

Quartalsbericht

Bericht zur wirtschaftlichen Lage
der chemischen Industrie im 4. Quartal 2017

7. März 2018 ► Weltkonjunktur läuft auf Hoch-
toren ► Produktion mit kräftigem Plus ► Chemikalien-
preise steigen moderat ► Umsätze wachsen dynamisch
► Unternehmen bauen Beschäftigung auf ► Positive
Nachrichten aus allen Sparten ► Ausblick: Mit Rücken-
wind ins neue Jahr

VERBAND DER CHEMISCHEN INDUSTRIE e.V.
WIR GESTALTEN ZUKUNFT.



Starkes Wachstum in der Chemie im Schlussquartal

Die chemisch-pharmazeutische Industrie hat das Jahr 2017 mit einem unerwartet starken vierten Quartal beendet. Alle Sparten in Deutschlands drittgrößter Branche konnten ihre Produktion von Oktober bis Dezember ausweiten. Die Erzeugerpreise legten leicht zu. Dadurch stieg der Umsatz im Vergleich zum Vorjahreszeitraum fast zweistellig. Die Unternehmen konnten nicht nur im Inland den Absatz steigern. Hier orderten vor allem industrielle Kunden mehr Chemieprodukte. Auch in Europa und Asien liefen die Geschäfte sehr gut.

Das starke Schlussquartal sorgte für eine positive Gesamtbilanz 2017. Die Wachstumsdynamik bei Produktion und Umsatz war deutlich höher als in den vergangenen Jahren.

VCI-Hauptgeschäftsführer Utz Tillmann sagt zur Lage der Branche: „Die Chemie ist mit Rückenwind ins neue Jahr gestartet. Die Betriebe rechnen auch für 2018 mit guten Geschäften. Trotzdem sind bessere Bedingungen für Innovationen und Investitionen gefragt, damit die Industrie weiter wettbewerbsfähig bleibt. Wichtige Bausteine dafür sind eine steuerliche Forschungsförderung und die alternative Finanzierung der Energiewende.“

PROGNOSE

Für 2018 rechnet der VCI mit einem kräftigen Produktionswachstum von 3,5 Prozent. Die Chemikalienpreise werden voraussichtlich um 1 Prozent steigen. Der Branchenumsatz sollte dadurch um 4,5 Prozent auf gut 204 Milliarden Euro zulegen.

PRODUKTION

Die Chemieproduktion ist im vierten Quartal gegenüber dem Vorquartal um 2,8 Prozent gestiegen. Im Vergleich zum Vorjahr produzierten die Unternehmen 7,3 Prozent mehr. Die Kapazitätsauslastung der Anlagen betrug 85,1 Prozent und lag damit zum vierten Mal in Folge über dem langjährigen Durchschnitt.

ERZEUGERPREISE

Die Preise für Chemieprodukte sind nach einem leichten Rückgang im dritten Quartal von Oktober bis Dezember wieder gestiegen. Chemikalien waren 0,3 Prozent teurer als im Vorquartal und kosteten 2,7 Prozent mehr als im Vorjahr.

UMSATZ

Der Branchenumsatz ist im vierten Quartal um 2,6 Prozent im Vergleich zum Vorquartal gestiegen. Der Vorjahreszeitraum wurde dank der starken Industriekonjunktur im In- und Ausland und der wachsenden Nachfrage nach Chemieprodukten um 9,5 Prozent übertroffen.

BESCHÄFTIGUNG

Die Chemieunternehmen in Deutschland haben im vierten Quartal 2017 die Beschäftigung weiter ausgebaut. In der Branche arbeiten aktuell 453.770 Menschen. Das sind 1,5 Prozent mehr Arbeitskräfte als ein Jahr zuvor. ▲

INDIKATOREN ZUR CHEMISCHEN INDUSTRIE IN DEUTSCHLAND

4. Quartal 2017

	Veränderung in Prozent	
	zum Vorquartal	zum Vorjahr
Produktion	+ 2,8	+ 7,3
ohne Pharma	+ 3,0	+ 6,2
Erzeugerpreise	+ 0,3	+ 2,7
Umsatz	+ 2,6	+ 9,5
Umsatz Inland	+ 3,2	+ 7,9
Umsatz Ausland	+ 2,2	+ 10,5

Quellen: Destatis, VCI

INDIKATOREN ZUR CHEMISCHEN INDUSTRIE IN DEUTSCHLAND

Gesamtjahr 2017

	Veränderung in Prozent		absolut
	zum Vorjahr		
Produktion	+ 3,8		–
ohne Pharma	+ 2,6		–
Erzeugerpreise	+ 3,2		–
Umsatz	+ 6,0		195,8 Mrd. €
Umsatz Inland	+ 5,0		75,1 Mrd. €
Umsatz Ausland	+ 6,6		120,7 Mrd. €
Beschäftigte	+ 1,5		453.770
Kapazitätsauslastung	2016		2017
Chemie (inkl. Pharma), in %	84,0		86,3

Quellen: Destatis, ifo, VCI (vorläufige Daten)

WELTKONJUNKTUR LÄUFT AUF HOCHTOUREN

Der globale Aufschwung hat sich im letzten Quartal des Jahres 2017 fortgesetzt. Eine hohe Dynamik in den Industrieländern und ein robust wachsendes China stützten diese Entwicklung. Der Aufschwung hat weiter an Breite zugenommen. Insgesamt befand sich im Jahr 2017 keine bedeutende Volkswirtschaft mehr in der Rezession. Von dieser stabilen Situation profitierte das Verarbeitende Gewerbe. Die globale Industrieproduktion expandierte kräftig und bescherte der Chemieindustrie eine starke Nachfrage.

Die wirtschaftliche Dynamik in **Asien** blieb weiterhin hoch. **Chinas** Wirtschaft zeigt sich im vierten Quartal robust. Die Dynamik im Dienstleistungssektor fiel dabei etwas höher aus als in der Industrie. Aber auch das Industriewachstum blieb stark. Insgesamt wurde das von der Regierung für 2017 anvisierte BIP-Ziel von 6,5 Prozent übertroffen. Von dieser Entwicklung profitierten auch die Nachbarstaaten – insbesondere **Japan**. Die Wirtschaft dort wuchs das achte Quartal in Folge – eine Serie, die es seit Beginn der offiziellen Statistik noch nicht gab. Besonders dynamisch wuchs in Japan die Industrie- und Chemieproduktion.

Die **Vereinigten Staaten** ließen im letzten Quartal 2017 die Auswirkungen der Hurrikansaison hinter sich. Die Gesamtwirtschaft setzte ihr Wachstum mit zunehmender Dynamik fort. Die Industrie und auch die vom Hurrikan stark betroffene Chemie konnten die Rückgänge des Vorquartals mehr als wettmachen. **Lateinamerika** ist wieder auf dem Wachstumspfad. Allerdings war die wirtschaftliche Dynamik in vielen Ländern noch verhalten. **Brasilians** Wirtschaft findet nur langsam aus der Krise. Ein Lichtblick war dabei die Industrie, deren Dynamik von Quartal zu Quartal zunahm. Deutlich holpriger, aber insgesamt positiv, verlief die Entwicklung in der Chemie.

In **Russland** fiel die gesamtwirtschaftliche Entwicklung enttäuschend aus. Die Industrie musste aufgrund der schwachen Nachfrage das zweite Quartal in Folge einen deutlichen Rückgang verkraften. Unbeeindruckt davon zeigte sich allerdings die Chemie. Die Chemieproduktion machte ihren Rückgang vom Vorquartal wieder wett und setzte ihr Wachstum

fort. In der **Europäischen Union** läuft der Aufschwung rund. Das BIP stieg in den meisten Mitgliedsländern im letzten Quartal des Jahres kräftig. Der Aufschwung steht damit auf breitem Fundament. Die Industrie konnte am Jahresende 2017 die stärkste Dynamik seit 2011 vorweisen. Hiervon profitierte auch die Chemie. In **Deutschland** setzte sich der dynamische Kurs der Wirtschaft fort. Die Binnennachfrage legte weiter zu – getragen nicht nur vom privaten Konsum, sondern auch von den Investitionen. Die Industrieproduktion stieg deutlich.

PRODUKTION MIT KRÄFTIGEM PLUS

Als Zulieferer für nahezu alle Industriezweige konnte die Chemie- und Pharmaindustrie nicht nur von der guten deutschen und europäischen Industriekonjunktur sondern auch von der Belebung der Wirtschaft in Asien und Amerika profitieren. Zum Jahresende beschleunigte sich der Aufwärtstrend sogar. Die Chemie- und Pharmaproduktion stieg im vierten Quartal gegenüber den vorangegangenen drei Monaten saisonbereinigt um 2,8 Prozent. Damit lag die Produktion 7,3 Prozent höher als ein Jahr zuvor – das ist die höchste Wachstumsrate seit Anfang 2011. Alle Chemiesparten konnten ihre Produktion ausweiten. Besonders kräftig stieg die Produktion bei den Fein- und Spezialchemikalien. Die Kapazitäten der Branche waren mit 85,1 Prozent weiterhin sehr gut ausgelastet.

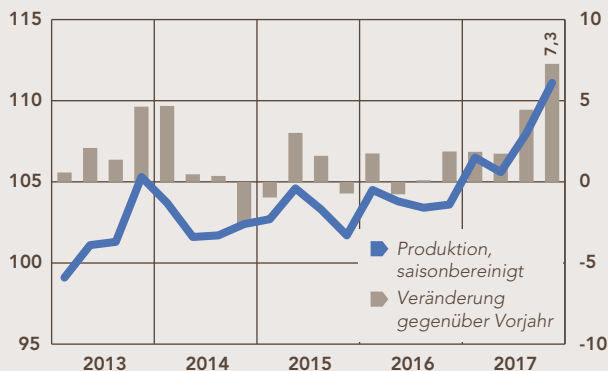
CHEMIKALIENPREISE STEIGEN MODERAT

Nach dem Preisrückgang im dritten Quartal, legten die Erzeugerpreise für chemisch-pharmazeutische Produkte von Oktober bis Dezember 2017 wieder leicht zu. Die Preise stiegen gegenüber dem Vorquartal um 0,3 Prozent. Damit waren Chemikalien am Jahresende 2,7 Prozent teurer als ein Jahr zuvor. Angesichts der guten Nachfrageentwicklung und gut ausgelasteter Anlagen konnten die Unternehmen die steigenden Rohstoffkosten rasch an die Kunden weitergeben.

Denn der Preis für Rohöl zog im Laufe des vierten Quartals kräftig an. Ein Fass Rohöl der Nordseesorte Brent kostete

ENTWICKLUNG DER DEUTSCHEN CHEMIEPRODUKTION

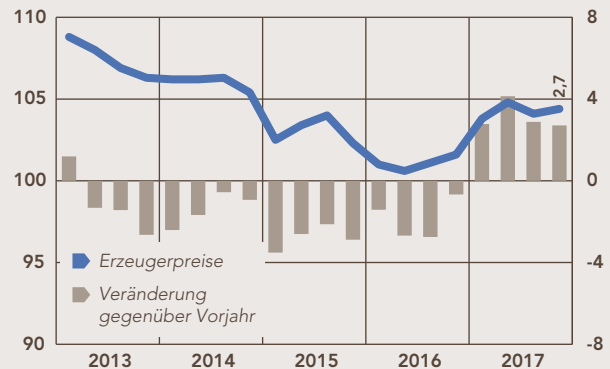
Saisonbereinigt, Index 2010=100,
Veränderung gegenüber Vorjahr in Prozent



Quellen: Destatis, VCI

ENTWICKLUNG DER ERZEUGERPREISE IN DER CHEMISCHEN INDUSTRIE

Index 2010=100, Veränderung gegenüber Vorjahr in Prozent



Quellen: Destatis, VCI

von Oktober bis Dezember 61,45 US-Dollar. Gegenüber Vorquartal war dies ein Anstieg von fast 19 Prozent. Im 12-Monatsvergleich war Rohöl damit nahezu 23 Prozent teurer.

Mit dem Rohölpreis stieg auch der Preis für Naphtha, dem wichtigsten Rohstoff der Chemieindustrie. Eine Tonne Rohbenzin kostete im Schlussquartal 2017 durchschnittlich 475 Euro – rund 20 Prozent mehr als in den vorangegangenen drei Monaten. Die wichtigsten Primärchemikalienpreise zeigten mit Ausnahme von o-Xylol ebenfalls eine Aufwärtstendenz. Ein Blick auf die Kontraktpreise für die kommenden Monate deutet eine Fortsetzung des Aufwärtstrends auch in 2018 an. Alle Primärchemikalien weisen moderate Preisanstiege auf. Auch die Rohölpreise legten im Januar weiter zu. Die Marktturbulenzen Anfang Februar mit einem Preisrutsch beim Rohöl zeigen aber, dass insgesamt kein starker Preisauftrieb zu erwarten ist. Der globale Ölmarkt wird noch immer von einem Überangebot dominiert.

UMSÄTZE WACHSEN DYNAMISCH

Ein starkes Mengengeschäft und anziehende Preise bescherten der Branche auch im vierten Quartal 2017 ein kräftiges Umsatzplus. Der Umsatz der chemisch-pharmazeutischen Industrie stieg im letzten Quartal des Jahres saisonbereinigt um 2,6 Prozent auf 46,3 Milliarden Euro. Das Vorjahresquartal konnte sogar um 9,5 Prozent übertroffen werden. Dies ist das dynamischste Umsatzwachstum seit 6 Jahren.

Die kräftig steigende Nachfrage industrieller Kunden und eine weitere Belebung der Konsumnachfrage beförderten hierzulande das Chemiegeschäft. Der **Inlandsumsatz** der chemisch-pharmazeutischen Industrie stieg im Schlussquartal saisonbereinigt um 3,2 Prozent auf 17,1 Milliarden Euro. Im 12-Monatsvergleich fiel der Zuwachs mit 7,9 Prozent noch erheblich höher aus.

Ebenfalls positiv entwickelte sich das **Auslandsgeschäft**. Die Unternehmen profitierten von der globalen Ausweitung der Chemienachfrage. Der Auslandsumsatz stieg saisonberei-

AUSLANDSUMSATZ NACH REGIONEN

4. Quartal 2017

	Anteile 2015	Veränderung zum Vorquartal in Prozent	Veränderung zum Vorjahr in Prozent
EU 15	46,6	-0,5	+10,7
sonst. europäische Länder	20,0	+3,6	+10,7
NAFTA	13,0	+7,1	+8,2
Lateinamerika	3,1	+1,9	+6,5
Asien	14,7	+4,7	+11,4
Afrika	1,8	-0,7	+7,8
Australien	0,8	+6,6	+24,6

Quellen: Destatis, VCI

nigt um 2,2 Prozent auf 29,2 Milliarden Euro. Gegenüber dem Vorjahr entsprach dies einem Zuwachs von über 10 Prozent.

In Europa, dem wichtigsten Markt für die deutsche Chemie- und Pharmaindustrie, liefen die Geschäfte dank der starken Industriekonjunktur sehr gut. Der Auslandsumsatz mit den europäischen Ländern erreichte im Vorjahresvergleich ein zweistelliges Plus. Ebenso erfreulich wie das Geschäft mit europäischen Kunden entwickelte sich der Auslandsumsatz in Asien und Australien. Auch hier lagen die Umsätze über 10 Prozent höher als 12 Monate zuvor. Die Geschäfte mit Nordamerika liefen zwar ebenfalls gut, allerdings fiel die Dynamik etwas geringer aus als in Europa oder Asien. Erfreulich entwickelte sich auch der Absatz in Lateinamerika. Die Auslandsumsätze mit dem südamerikanischen Kontinent konnten im Schlussquartal gegenüber Vorquartal deutlich zulegen und auch das Vorjahr wurde übertroffen. Mit der konjunkturellen Erholung vor allem des Schwergewichts Brasilien sollte sich diese Entwicklung fortsetzen.

UNTERNEHMEN BAUEN BESCHÄFTIGUNG AUF

Dank der sich im Jahresverlauf verbessernden Geschäftslage und der guten Aussichten für die weitere Entwicklung der Branche haben die Unternehmen die Beschäftigung in den letzten Monaten des Jahres weiter erhöht. Die Branche

WICHTIGE PREISE FÜR DIE CHEMISCHE INDUSTRIE

Naphtha- und Kontraktpreise in Euro, Veränderung in Prozent

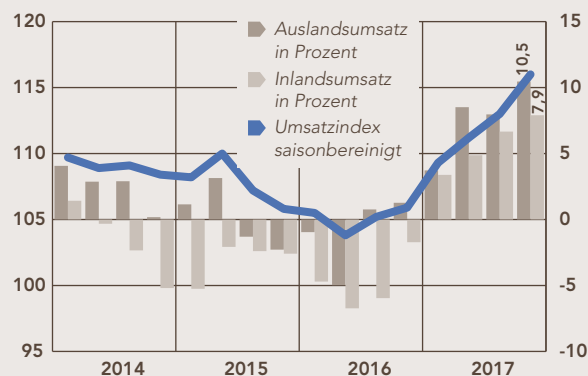
Produkt	2017 Q2	2017 Q3	2017 Q4	2018 Q1
Naphtha	399	396	475	479*
gegenüber Vorquartal	-12,8	-0,5	+19,9	+0,9
Ethylen	1.038	975	1.036	1.064
gegenüber Vorquartal	+2,0	-6,1	+6,2	+2,7
Propylen	867	803	871	922
gegenüber Vorquartal	+6,1	-7,3	+8,4	+5,9
Benzol	745	665	740	752
gegenüber Vorquartal	-18,0	-10,8	+11,3	+1,7
o-Xylol	812	757	725	748*
gegenüber Vorquartal	+5,2	-6,8	-4,2	+3,1
p-Xylol	810	722	768	803*
gegenüber Vorquartal	-4,9	-10,9	+6,5	+4,5

Quellen: ICIS, eid, VCI

* Jan. – Feb. 2018

GESAMTUMSATZ DER CHEMISCHEN INDUSTRIE

Saisonbereinigt, 2010=100, Inlands- und Auslandsumsätze im Vergleich zum Vorjahr in Prozent



Quellen: Destatis, VCI

beschäftigt aktuell 453.770 Mitarbeiter. Das entspricht im Vorjahresvergleich einem Plus von rund 1,5 Prozent oder 6.700 Mitarbeitern. Insgesamt sind die Beschäftigungsperspektiven in der Branche gut. Wie bereits in den Vorquartalen ist die Personalplanung der Unternehmen bestimmt von den großen Zukunftsthemen – Demografie, drohender Fachkräftemangel und Digitalisierung.

POSITIVE NACHRICHTEN AUS ALLEN SPARTEN

Das vierte Quartal 2017 verlief für alle Sparten der Chemie- und Pharmaindustrie positiv. Die Konjunkturindikatoren Produktion, Preise und Umsätze zeigten in nahezu allen Sparten sowohl im Vorquartals- als auch im Vorjahresvergleich nur in eine Richtung – nach oben.

Die Hersteller von **chemischen Grundstoffen** – dazu gehören Anorganika, Petrochemikalien und Polymere – konnten im vierten Quartal ihre Geschäfte im In- und Ausland sowohl gegenüber dem Vorquartal als auch gegenüber Vorjahr deutlich steigern. Dazu trugen nicht nur höhere Preise für chemische Grundstoffe bei, auch die Mengenentwicklung war deutlich positiv.

Das stärkste Mengenwachstum gegenüber Vorquartal konnten die Hersteller von **Fein- und Spezialchemikalien** verbuchen. Die Sparte profitierte von der guten Industriekonjunktur in Deutschland, Europa und weltweit. Auch die Umsätze konnten dank starker Verkäufe im In- und Ausland kräftig ausgeweitet werden. Die Preise für Spezialchemikalien lagen zwar etwas niedriger als in den vorangegangenen drei Monaten. Fein- und Spezialchemikalien waren aber immer noch deutlich teurer als ein Jahr zuvor. Die Geschäfte liefen in dieser Sparte außerordentlich gut.

Ebenfalls positiv verlief das letzte Quartal für die Hersteller von **Wasch- und Körperpflegemitteln**. Die Produktionsmengen wurden kräftig ausgeweitet. Bei nur leicht rückläufigen Preisen konnten die Hersteller die Verkaufserlöse im Vergleich zum Vorquartal und Vorjahr deutlich steigern. Wachstumsimpulse kamen sowohl aus dem Auslandsgeschäft als auch aus dem heimischen Markt.

Für die Produzenten von **Pharmazeutika** ging ein bereits erfolgreiches Jahr mit einem außerordentlich guten letzten Quartal zu Ende. Das bereits hohe Produktionsniveau konnte noch einmal um fast 2,5 Prozent übertroffen werden. Im Vor-

Kennzahlen zu den Sparten

PRODUKTION UND ERZEUGERPREISE

Veränderungen in Prozent, 4. Quartal 2017

	Anteile am Produktionswert	Produktion (arbeitstäglich- und saisonbereinigt)		Erzeugerpreise	
		Veränd. gg. Q3/2017	Veränd. gg. Q4/2016	Veränd. gg. Q3/2017	Veränd. gg. Q4/2016
Anorganische Grundchemikalien	10%	+ 2,3	+ 4,2	+ 0,8	+ 1,3
Petrochemikalien und Derivate	22%	+ 1,6	+ 4,3	+ 1,2	+ 6,7
Polymere	13%	+ 3,5	+ 7,4	+ 0,4	+ 4,6
Fein- und Spezialchemikalien	20%	+ 4,0	+ 6,9	- 0,3	+ 1,4
Wasch- und Körperpflegemittel	7%	+ 2,2	+ 6,2	- 0,3	+ 0,8
Pharmazeutika	30%	+ 2,4	+ 9,2	+ 0,0	+ 0,3
Chemie ohne Pharma	70%	+ 3,0	+ 6,2	+ 0,4	+ 3,3

UMSATZ

Veränderung in Prozent, 4. Quartal 2017 (arbeitstäglich- und saisonbereinigt)

	Anteile am Produktionswert	Insgesamt		Inland		Ausland	
		Veränd. gg. Q3/2017	Veränd. gg. Q4/2016	Veränd. gg. Q3/2017	Veränd. gg. Q4/2016	Veränd. gg. Q3/2017	Veränd. gg. Q4/2016
Anorganische Grundchemikalien	10%	+ 3,7	+ 7,4	+ 0,7	+ 3,3	+ 5,6	+ 10,0
Petrochemikalien und Derivate	22%	+ 5,9	+ 9,3	+ 8,4	+ 11,9	+ 4,3	+ 7,6
Polymere	13%	+ 4,9	+ 13,1	+ 5,9	+ 9,8	+ 4,3	+ 15,0
Fein- und Spezialchemikalien	20%	+ 2,7	+ 8,3	+ 2,8	+ 7,9	+ 2,8	+ 8,7
Wasch- und Körperpflegemittel	7%	+ 1,7	+ 9,9	+ 1,7	+ 8,4	+ 1,7	+ 11,7
Pharmazeutika	30%	- 1,0	+ 8,4	- 0,8	+ 4,9	- 1,2	+ 10,1
Chemie ohne Pharma	70%	+ 3,8	+ 9,8	+ 4,2	+ 8,6	+ 3,6	+ 10,6

jahresvergleich lag die Produktion über 9 Prozent höher. Die Preise blieben stabil. Der Umsatz konnte zwar gegenüber Vorquartal nicht mehr ausgeweitet werden. Er lag damit aber um über 8 Prozent über Vorjahr. Im Ausland betrug das Plus sogar über 10 Prozent. Damit liefen die Geschäfte sowohl im In- als auch im Ausland gut.

AUSBLICK: MIT RÜCKENWIND INS NEUE JAHR

Das Jahr 2017 ist mit einem unerwartet starken Quartal für die deutsche Chemie- und Pharmaindustrie zu Ende gegangen. Die Wachstumsdynamik bei Produktion und Umsatz lag deutlich höher als in den vergangenen sechs Jahren. Die Kapazitäten waren sehr gut ausgelastet. Die starke Nachfrage machte Preiserhöhungen möglich. Die Geschäfte liefen insgesamt rund. Dementsprechend zufrieden zeigten sich die Unternehmen mit der aktuellen Geschäftslage. Die Branche startet mit Rückenwind ins neue Jahr.

Angesichts der anhaltend guten Weltkonjunktur und des stabilen Aufschwungs in Europa sind die Unternehmen bezüglich der weiteren Geschäftsentwicklung optimistisch. Sie rechnen bis in die zweite Jahreshälfte hinein mit guten Geschäften. Diese Zuversicht zeigt sich auch bei Beschäftigung und Investitionen.

Für die deutsche Volkswirtschaft insgesamt sind die Aussichten weiterhin gut. Für 2018 rechnen wir mit einem Wachstum des deutschen BIP von 2,2 Prozent. Einige Wirtschaftsforscher und die Bundesregierung sind sogar noch optimistischer. Für das Chemiegeschäft ist allerdings nicht die gesamtwirtschaftliche Entwicklung maßgeblich, sondern die Industriekonjunktur in Deutschland und Europa. Und hier sind die Aussichten außerordentlich gut: Die Industrie sowohl in Deutschland als auch in der EU als Ganzes dürfte ihre Produktion 2018 erneut kräftig ausweiten. Vor diesem Hintergrund wird das Inlandsgeschäft der deutschen Chemie ebenso wie das Europageschäft kräftig zulegen können.

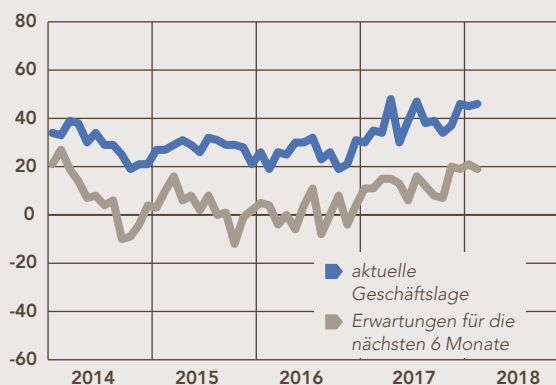
Auch die Aussichten für das Exportgeschäft nach Übersee sind positiv: In den Vereinigten Staaten hat die Konjunktur zuletzt wieder Fahrt aufgenommen. Und der japanische Wirtschaftsmotor läuft nach wie vor rund. Chinas Wirtschaft zeigt sich ebenfalls robust und kühlt nur langsam ab. Auch aus den Schwellenländern kommen positive Impulse: Brasilien scheint sich aus der Rezession befreit zu haben. Die Aussichten für die übrigen lateinamerikanischen und asiatischen Länder sind gut. Unter dem Strich dürfte damit in diesem Jahr die Nachfrage nach Chemikalien „made in Germany“ kräftig zulegen.

Risiken für die weitere Entwicklung bestehen allerdings fort. Sie liegen hauptsächlich in den politischen Risiken eines harten Brexits, stärker werdendem Protektionismus und den geopolitischen Krisenherden. Auch die Marktturbulenzen an den Aktienmärkten Anfang Februar mit der Angst vor Inflation und steigenden Zinsen zeigen wie volatil eine positive Entwicklung auch sein kann. Aber sofern ein Rückschlag ausbleibt, dürfte sich im deutschen Chemiegeschäft der Aufwärtstrend in 2018 fortsetzen.

Angesichts der guten Entwicklungen im Jahresendquartal haben wir unsere Prognosen für das laufende Jahr gegenüber der Pressekonferenz vom Dezember nach oben korrigiert: Die Chemieproduktion wird 2018 voraussichtlich mit einem Plus von 3,5 Prozent erneut kräftig zulegen. Die Chemikalienpreise werden angesichts stabiler Rohstoffpreise nur noch leicht

steigen (+ 1 Prozent). Der Branchenumsatz dürfte angesichts der guten Nachfrage um 4,5 Prozent auf 204,5 Milliarden Euro steigen. Inlandsgeschäft und Auslandsumsatz weisen dabei eine ähnliche Dynamik auf.

EINSCHÄTZUNG DER AKTUELLEN GESCHÄFTSLAGE UND ERWARTUNGEN FÜR DIE NÄCHSTEN 6 MONATE
Saldo aus positiven und negativen Antworten



Quellen: ifo, VCI

Bleiben Sie informiert:

Chemierelevante Wirtschaftsinformationen des VCI

Konjunktur: Wir analysieren regelmäßig die aktuelle wirtschaftliche Lage für die Chemie in Deutschland, Europa und der Welt. Hierzu zählen auch die gesamtwirtschaftliche Situation und die Entwicklung in anderen Industriezweigen. Eine Auswahl unserer Konjunkturberichte:

- Chemiebarometer für Deutschland, EU, USA, Welt
- Konjunktur aktuell
- Quartalsbericht

Weitere Informationen unter http://bit.ly/wirtschaftliche_Lage

Prognosen: Mit unserer Studie „Die Deutsche Chemische Industrie 2030“ analysieren wir regelmäßig die Entwicklung der chemischen Industrie in Deutschland bis zum Jahr 2030. Weitere Informationen unter www.vci.de/die-branche/chemie-2030.

Langfristige Entwicklungen: Der VCI veröffentlicht regelmäßig Berichte und Analysen zu Strukturveränderungen der globalen Chemieindustrie und zu umfangreichen Branchenkennzahlen.

Dazu zählen:

- Branchenporträt
- Länderberichte und Länderinfos
- Chemiemärkte weltweit
- Investitionsbericht

Weitere Informationen unter http://bit.ly/Berichte_Analysen

Sonderthemen: Zu den Themen „Forschung, Entwicklung und Bildung“, „Energie, Klimaschutz und Rohstoffe“ sowie „Industrieland Deutschland“ bieten wir umfangreiche Foliensätze an.

Weitere Informationen unter http://bit.ly/Berichte_Analysen

Oder lassen Sie sich direkt über den **VCI Wirtschafts-Newsletter** wöchentlich über aktuelle Publikationen des VCI zur Chemiewirtschaft informieren. Abonnieren Sie den Newsletter direkt unter <http://bit.ly/VCI-Wirtschafts-News> oder kontaktieren Sie Christiane Kellermann (kellermann@vci.de; Tel. 069/2556 1585).

Falls Sie noch nicht über ein Login zum Mitgliederbereich von VCI-Online verfügen oder Ihr Kennwort vergessen haben, hilft diese Seite schnell weiter <http://bit.ly/VCI-Registrierung>.

Verband der Chemischen Industrie e. V. (VCI)

Mainzer Landstraße 55
60329 Frankfurt

Ansprechpartner für Mitgliedsunternehmen:
Dr. Henrik Meincke
Telefon +49 69 2556-1545

Christian Bünger
Telefon +49 69 2556-1715

Ansprechpartner für die Medien:
VCI-Pressestelle
Telefon +49 69 2556-1496
Telefax +49 69 2556-1613

E-Mail: presse@vci.de
Internet: www.vci.de